

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

**Bezugspreis mit Postversendung:**  
 Ganzjährig . . . . . K 8.—  
 Halbjährig . . . . . „ 4.—  
 Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
 Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.  
**Ankündigungen, (Inserate)** werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . K 7.20  
 Halbjährig . . . . . „ 3.60  
 Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 52.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 30. Dezember 1905.

20. Jahrg.

### Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. N. 2446

3

#### Kundmachung

betreffend der Ausnahmsbestimmungen für die Sonntagsruhe im Bäckergewerbe und Lebensmittelhandel am 31. Dezember 1905.

Zufolge Kundmachung der k. k. n.ö. Statthalterei vom 22. Dezember 1905 L. G. und B. B. Nr. 161 ist am 31. Dezember l. J. im Bäckergewerbe die Erzeugung von 6 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags und der Verkauf von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags, der Lebensmittelhandel von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags gestattet.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. Dezember 1905.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

### An unsere P. T. Leser!

Mit dem letzten Dezember vollendet der „Bote von der Ybbs“ seinen 20. Jahrgang. Auch dieses Jahr ist für uns ein Jahr der Mühe und Arbeit, aber auch zahlreicher Anerkennung gewesen, denn neuerdings ist die Zahl unserer Abnehmer gestiegen. Es ist nicht unsere Gewohnheit, Ruhmreden auf uns selbst zu halten und unter Versprechungen aller Art zum Bezuge unseres Blattes einzuladen, denn wir sind überzeugt, daß eine Zeitung sich lediglich auf einem einzigen Wege Verbreitung und Abnehmer suchen kann, wenn sie nämlich den Lesern das bietet,

was diese zu verlangen berechtigt sind. So könnten wir uns darauf beschränken, zu versichern, daß wir auch weiterhin bemüht sein werden, das Blatt in allen seinen Teilen immer mehr und mehr auszugestalten, damit es sich den stetig steigenden Anforderungen an eine moderne Zeitung gewachsen zeigen kann, daß aber im allgemeinen der „Bote von der Ybbs“ auch fernerhin bleiben wird, was er bisher war: ein nach allen Seiten hin unabhängiges Blatt, das es aber vermeidet, ein Kampfbblatt zu sein, nichtsdestoweniger aber jederzeit für Freiheit und Deutschum eintreten und die Interessen unserer Bewohner, wie überhaupt des deutschen Volksstammes, mannhaft vertreten wird.

Nach wie vor wollen wir unsere P. T. Leser über alle Ereignisse auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete, auf dem Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft vollständig unterrichten und insbesondere den Korrespondenzen aus unserem engeren Heimatlande die größte Pflege widmen und dem Romane und Feuilleton nach wie vor unser Augenmerk zuwenden.

Da auch der Insertionstarif unseres Blattes ein sehr mäßiger ist, dient unser Blatt gleichzeitig als vorzügliches Reklameblatt für Geschäfte verschiedenster Art.

Indem wir zum Schlusse allen unseren P. T. Abonnenten und sonstigen Lesern unseres Blattes, sowie unseren Herren Korrespondenten für ihre bisherige Treue und Anhänglichkeit an unser Blatt den herzlichsten Dank sagen und dieselben

bitten, uns auch fernerhin in dem Bestreben nach Ausgestaltung des Blattes zu unterstützen, rufen wir allen ein herzliches „Prosit Neujahr“ zu.

#### Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . K 8  
 Halbjährig . . . . . „ 4  
 Vierteljährig . . . . . „ 2

#### Bezugspreis ohne Zustellung:

Ganzjährig . . . . . K 7.20  
 Halbjährig . . . . . „ 3.60  
 Vierteljährig . . . . . „ 1.80

Die Schriftleitung und Verwaltung des „Bote von der Ybbs“.

### Zur Wahlreform.

Die niederösterreichischen Bauern und die Wahlreform.

Am 15. d. hielt der Landesverband der Landwirte Niederösterreichs eine Sitzung ab, in welcher bezüglich der Wahlreform die Einführung einer mehrjährigen Seßhaftigkeit und der Wahlpflicht gefordert wird. In der Kundgebung heißt es: „Die klare Erkenntnis der den Bauern durch das unbeschränkte allgemeine direkte Wahlrecht drohenden größten Gefahr findet dieselben bereit, den Kampf um die Seßhaftigkeit und Wahlpflicht mit äußerster Energie und Schärfe zu führen. Den Bauern dünkt ein Spaziergang über die Ringstraße eine Kleinigkeit; sie wollen für die Rettung ihrer sozialen Existenz und ihres alten Standes nicht weniger tun als die Sozialdemokraten zur Verbesserung ihrer Existenz unternehmen; sie werden zeigen, daß ihr Standesbewußtsein hinter dem Klassenbewußtsein der Arbeiter um kein Haar zurücksteht. Um diesen höchsten Preis, für die Rettung des gesamten Bauernstandes, wird die Opferwilligkeit der Bauern keine Grenze haben; die Bauern von ganz Niederösterreich werden, wenn's sein muß, für die Seßhaftigkeit und Wahlpflicht in der Hauptstadt aufmarschieren. Die Bauern fürchten nicht die passive Resistenz der Eisenbahner, denn sie gehen, wenn nötig,

## Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

23. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Der junge Mann hatte nun seine beiden neben den Bureauäumlichkeiten gelegenen Zimmer auf's Sorgfältigste herrichten lassen und seine Hausfrau gebeten, Alles bereit zu halten, um der Schwägerin mit einem kleinen Imbiß aufwarten zu können. Daß auch Ottilie mitkommen werde, davon hatte in des Fabrikherrn Telegramm nichts gestanden.

Frau Hartung sah sich demnach in ihrer Berechnung nicht getäuscht. Ihr Schwager zeigte eine so unverholene Freude und Verwunderung über dieses Wiedersehen, wie sie es kaum erwartet hatte. Daß diese Gefühlsäußerungen mehr dem unverhofften Wiedersehen mit ihrer Begleiterin galten, ahnte sie nicht.

„Warum hast Du mich auch mit keiner Silbe benachrichtigt?“ rief er vorwurfsvoll. „Ich würde Euch mit einem Wagen von der Bahn abgeholt und hier in nächster Nähe in einem vorzüglichem Hotel einlogiert haben.“

„Wir sind bei Frau von Martini abgestiegen,“ erwiderte Frau Hartung.

„Ah,“ entgegnete Adolf enttäuscht, „das ist ja fast am entgegengesetztem Ende der Stadt.“

„Trotzdem wollen wir uns doch recht oft sehen. Vorläufig haben wir uns auf ein paar Stunden freigemacht, die Dir allein gehören sollen,“ antwortete Eugenie.

„So lege gefälligst ab und nimm Platz. Bitte, Fräulein Ottilie, setzen Sie sich neben meine Schwägerin auf das Sopha,“ sagte er galant. „Die Damen müssen freilich fürlieb nehmen mit dem, was eine einfache Junggefallenwirtschaft bieten kann.“

„Warum heiratest Du nicht? Es liegt nur an Dir,“ neckte seine Schwägerin.

Er ignorierte ihre Frage. „Vielleicht nimmst Du und Fräulein Ottilie eine Tasse Kaffee bei mir an,“ versetzte er freundlich.

„Aber wir haben ja schon bei Frau von Martini gegessen und getrunken.“

„Du wirst mich doch nicht mit einer abschlägigen Antwort beleidigen wollen. Ich will geschwind meine Wirtin beauftragen, das Nötige zu besorgen. Die Damen entschuldigen mich wohl einen Augenblick, ich bin sogleich wieder da.“

Alles Einwenden Eugenie's half nichts, er eilte hinaus. Die kleine Frau lehnte sich behaglich in die weichen Polster zurück und ließ den Blick über die sehr schmackvolle Einrichtung streifen.

„Mein Schwager wohnt sehr hübsch; finden Sie es nicht auch, liebe Ottilie?“ wandte sie sich an das schweigsam befangene junge Mädchen.

„Ja,“ erwiderte Ottilie, ohne aufzuschauen.

„Und wie gut er aussieht,“ fuhr Frau Hartung lebhaft fort. „So frische Farbe hatte er bei uns in Isingen nicht, ist es Ihnen nicht auch aufgefallen?“

Ottilie hatte den Inspektor kaum angesehen, trotzdem stimmte sie der jungen Frau bei. Jener kam inzwischen zurück und nahm ihnen gegenüber auf einem Fauteuil Platz. Seine Hausfrau, eine sehr saubere und freundliche Greisin, erschien wenige Minuten später und ordnete den Tisch, während er sich nach dem Befinden der Familie und Gebrüder der Fabrik erkundigte.

Ottilie leistete der alten Frau hilfreiche Hand. Unter einem leichten Vorwand verließ sie mit ihr das Zimmer, um den beiden Verwandten Gelegenheit zu ungestörtem Gedankenaustausch zu geben. Sie merkte es nicht, wie Hartung's Blick ihr folgte und bei ihrem Eintritt verklärt wieder aufleuchtete. Aber sie fühlte, wie sein Blick von nun an fast ausschließlich auf ihr ruhte. Sie wurde dadurch noch befangener und ihre Hand zitterte leise, während sie den Kaffee eingoß und die Tassen herumreichte. Frau Hartung's scharfen Augen entging dies nicht. Sie wurde allmählich kälter und mahnte unerwartet plötzlich zum Aufbruch.

„Morgen früh um zehn Uhr wirst Du also mit dem Kandidaten bei mir vorsprechen,“ sagte sie sich erhebend, zu ihrem Schwager. „Jetzt wollen wir uns für heute von Dir verabschieden und sagen Dir unsern besten Dank für Deine freundliche Aufnahme.“

„Das kann doch Dein Ernst nicht sein, daß Du jetzt schon gehen willst,“ erwiderte Hartung betroffen. „Wir sitzen ja kaum ein Stündchen gemüthlich beisammen. Frau von Martini erwartet Euch gewiß nicht vor Abend zurück.“

„Das mag sein,“ aber mir ist eben eingefallen, daß ich noch verschiedene Kommissionen zu besorgen habe, wozu jetzt gerade die beste Zeit wäre.“

„Das liebe sich an einem anderen Tage eben so gut ausführen.“

„Nein, die Sachen haben Eile. Die Mutter hat eine Arbeit angefangen, zu welcher ihr verschiedene Dinge fehlen, die sie in Isingen nicht haben kann. Ich versprach ihr, das Nötige zu senden und kann sie nicht warten lassen.“

„So haben die Damen vielleicht, daß ich Sie begleite?“ entgegnete er galant.

„Ach, Du hast gewiß zu tun; wir wollen Dich nicht länger aufhalten,“ versetzte Frau Hartung kühl.

„Ich bin Dir, Eugenie, sprich nicht so,“ erwiderte er halb beleidigt. „Es macht mich glücklich, Deine und Fräulein von Rosen's Gesellschaft, ist noch eine Zeit genießen zu dürfen. Du glaubst nicht, wie einsam ich mich oft hier fühle und welches Heimweh ich nach Euch Allen empfinde. Ihr habt mich durch Euer Liebe und Güte verhöhnt und ich vermiss' bei jeder Gelegenheit Dein fürsorgliches Walten. Was ich, durch eine kurze Abwesenheit im Geschäft etwa versäume, läßt sich durch ein paar Stunden Nacharbeit leicht wieder einholen.“

„Damit schadest Du Deiner Gesundheit! — Nein, Adolf, ich danke Dir wirklich herzlich für Deinen guten Willen, aber —“

„Wenn ich mich nun aber durchaus nicht abweisen lasse?“ fiel er ihr lächelnd in's Wort.

Die kleine Frau machte eine ungeduldige Bewegung. Ottilie stand abseits, Frau Hartung's Benehmen war ihr

ein paar Tage lang zu Fuß. Uns Bauern schreckt auch kein Generalstreik, den halten wir alle in Ruhe aus; derartiges kann uns bei unserer Bedürfnislosigkeit nichts anhaben. Aber die Arbeiter mögen zu sehen, daß wir den Spieß nicht einmal umkehren und ihnen mit einem Lebensmittelstreik antworten. Dann wollen wir sehen, wer länger aushalten kann, welcher Teil eher ausgehungert ist. Die „große Aktion“, der Generalstreik, muß an der Entschlossenheit und Festigkeit der anderen Stände zerschellen. Ueber das Ungeheuerliche einer großen Demonstration vor dem Reichsrat brauchen wir gar keine Bedenken zu haben. Solche Ungeheuerlichkeiten verübt man bei uns in Oesterreich ganz einfach im Einverständnis mit der hohen Regierung. Und wenn die letztere den Arbeitern den Terrorismus des Uebermutes bereitwilligst gestattet, so kann sie den Bauern und Bürgern den Terrorismus der Abwehr unmöglich verbieten. Wir Bauern sind im Wustfalle fest entschlossen, den Terrorismus der Abwehr zu Gunsten der fünfjährigen Seßhaftigkeit und der Wahlpflicht in Anwendung zu bringen; und wir hoffen, auf diesem Wege die Bürger, die Gewerbetreibenden, als Mitstreiter zu finden. Noch hoffen wir aber, daß die Minister und Abgeordneten nicht durch den Zwang unserer Demonstrationen, sondern aus ihrer eigenen staatsmännischen Einsicht den künftigen Bestand des Bauernstandes sichern und zu dessen politischen und wirtschaftlichen Schutz die fünfjährige Seßhaftigkeit und Wahlpflicht für das allgemeine direkte Wahlrecht vorkehren werden.“

### Die Vorgänge in Rußland.

#### Die Verhältnisse in Moskau.

Moskau, 7./20. Dezember. (Der Brief ist durch einen Reisenden in Endkutschen der Post übergeben.) „Es ist schrecklich, so ganz von aller Welt abgeschnitten zu sein. Seit vier Wochen erhielt ich kein Lebenszeichen von außerhalb und weiß nicht, ob meine Briefe, die ich durch Reisende absandte, angekommen sind. Obgleich die Post offiziell funktioniert, geschieht es tatsächlich nicht und es ist nicht ratsam, ihr Sendungen anzuvertrauen. In die Briefkästen werden durch streikende Postboten ätzende Säuren gegossen, von den Postwagen Briefsäcke und Pakete herabgerissen, in den Schmutz geworfen, zerrissen und in alle Winde zerstreut. Kurz, nicht nur in der Postverwaltung, sondern auch in allen übrigen Behörden und im ganzen öffentlichen Leben herrscht Anarchie und man ist nie sicher, was der nächste Tag bringt. Im Kurierzug der Moskau-Warschauer Bahn sind alle Plätze vier Wochen lang vorher belegt. Wer flüchten kann, flüchtet.“

Köln, 27. Dezember. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht ein Moskauer, über Endkutschen eingegangenes Telegramm, wonach sich unter den Opfern der Unruhen viele Neugierige befinden. Das verwendete Militär, Dragoner und Kosaken, wird als durchaus zuverlässig geschildert, die Revolutionäre können auf Beihilfe des Militärs nicht rechnen.

London, 27. Dezember. Die letzten Petersburger Meldungen deuten darauf hin, daß die Niederwerfung des Moskauer Aufstandes noch nicht ganz gelungen ist; die Regierung soll nicht viel über 6000 Mann oder wenigstens nicht viel mehr zuverlässige Truppen dort haben; in den Depeschen wurden nur Artillerie, Kosaken und Dragoner, aber keine Infanterie erwähnt.

Petersburg, 27. Dezember. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, wie „Slowo“ mittelt, daß in zwei bis drei Tagen in Moskau die Ruhe wieder hergestellt sein

wird. Gestern sind dort frische Truppen eingerückt. Die durch das Geschützfeuer anrichteten Verwüstungen sind sehr groß. Gestern Abend wurde mit der Beschließung der ausgedehnten Druckerei Usharose begonnen, in der Aufständische Polizeibeamte und andere Personen gefangen halten. Um 11 Uhr dauerte das Bombardement noch an.

Berlin, 27. Dezember. Die letzten Nachrichten der Abendblätter bestätigen, daß der Generalstreik in Petersburg völlig mißglückt ist. Eine Beruhigung der hauptstädtischen Bevölkerung ist deutlich zu erkennen, und das Straßenbild in Petersburg läßt ganz und gar nicht auf den Ernst der politischen Verhältnisse schließen. Die Petersburger Börse gab ihrer Zuversicht durch ein Steigen aller Wertpapiere Ausdruck.

Dagegen spotten die Vorgänge in Riga und Moskau jeder Beschreibung. Den Bauernunruhen in Voland fielen nach Privatmeldungen aus Breslau in den letzten Tagen allein 124 Güter, die vollkommen vernichtet wurden, zum Opfer. In wilder Flucht verlassen die Besitzer das Land, um nicht niedergemacht zu werden.

In Moskau sollen nach einer Meldung Berliner Blätter die meist unvollkommen bewaffneten Revolutionäre vom Militär wie Hasen auf der Treibjagd zusammengeschossen werden. Die Truppen gehen rücksichtslos vor und schonen selbst die Sanitätsmannschaften nicht. Allen voran das Regiment Kostow, das erst kürzlich revolvierte. Die Zahl der toten und verwundeten Revolutionäre wird übertriebenweise von englischer Seite auf 15.000 geschätzt, von anderen auf 8000 bis 10.000 angegeben. Auch Frauen beteiligen sich an den Barrikadenkämpfen. Trotz der Aussichtslosigkeit des ganzen Kampfes wollen die Revolutionäre bis zum letzten Mann kämpfen. Im besonderen wütet der Kampf auf den Bahnhöfen und den Prochorowschen Fabriken, wo 3000 bewaffnete Arbeiter mit dem Militär, das sie entwaffnen wollte, ins Gefecht kamen, wobei es viele Tote und Verwundete gab. Die Revolutionäre beschossen dann das Gefängnis, worauf die Militärwache antwortete. Das Militär hält zur Regierung die nicht verlässigen Mannschaften in den Kasernen eingeschlossen worden. Die Anführer beabsichtigen, um das Zentrum der Stadt einen Ring von Barrikaden zu bauen, um Zeit zu gewinnen in der Hoffnung, daß das Militär sich ihnen doch noch anschließen wird. Man nimmt an, daß die Kämpfe vielleicht nur noch zwei Tage dauern werden, weil die Revolutionäre zu schwere Verluste erlitten haben. Die letzten aus Moskau in Petersburg eingetroffenen Nachrichten lauten, wie den „Times“ telegraphiert wird, daß die Revolutionäre den Sucharowturm in der Ratoralastraße eroberten und Maschinengeschütze darin aufstellten. Die Revolutionäre machen keinen Fortschritt, zeigen aber auch keine Erschöpfung.

### Neues vom Tage.

#### Verhaftung eines Hochstaplers.

Ein wiederholt abgestrafter Gauner ist wieder verhaftet worden. Es ist dies der 32-jährige Agent Moritz Papier, zu Lemberg geboren, Wien, Alfergrund, Mariannengasse Nr. 12, wohnhaft. Das Stadtkommissariat arbeitet an der Aufdeckung der verschiedenen Gaunereien des vielseitigen Schwindlers. Das „Fremdenblatt“ erfährt über den Fall folgendes:

#### Ein falscher Graf.

Am 23. d. M. erichien die Private Rosa B. im Polizeikommissariat Innere Stadt und erstattete folgende Anzeige:

Sie hatte vor mehreren Monaten die Bekanntschaft eines vornehm auftretenden Herrn gemacht, der sich ihr als „Graf Georg Walter Vetter von der Ville“ vorstellte und angab, sein Absteigequartier sei das Hotel Erzherzog Karl. Rosa B. machte auch ihrer Mutter Mitteilung von der vornehmen Bekanntschaft und diese sprach sich gegen einen Bek. hr der Tochter mit dem Grafen aus. Der Graf kam ins Haus und um die Bedenken der Mutter zu zerstreuen, machte er sich erbötig, für die Zukunft Rosas zu sorgen. Er fragte die Mutter, ob sie nicht ein Sparkassebuch habe, zu dem er eine Einlage für die Tochter leisten könnte. Die Mutter, die dem Mann für einen echten Kavaller hielt, bejahte und übergab dem Bewerber ihrer Tochter ein auf 2000 Kronen Einlage lautendes Sparkassebuch, damit er darauf die von ihm selbst bestimmte Summe einlegen könne. Frau B. war so vorsichtig, den Grafen bis in die Erste österreichische Sparkasse zu begleiten. An den Schalter trat allerdings der Graf allein. Er manipulirte lange. Als er nun vom Schalter kam, zeigte er die Einlagebücher nicht her, sondern ließ sich von der Mutter nach Hause begleiten. Dann erst zeigte er die Sparkassebücher vor. Sie waren scheinbar auf folgende Summen ausgestellt: Vom Sparkassebuch der Mutter hatte er 1000 Kronen behoben. Dese 1000 Kronen und eine von ihm selbst angeblich gemachte Einlage von 7000 Kronen waren in einem zweiten Buch der Tochter gutgeschrieben. Auf das Konto der Tochter legte der „Graf“ angeblich später noch 2000 Kronen ein, so daß dieses Buch auf 10.000 Kronen, das der Mutter auf 1000 Kronen lautete. Diese Bücher händigte „Graf Vetter“ dann der Mutter ein. Einige Zeit danach stellte der Herr Graf seine Besuche ein und als nun Rosa B. vor Weihnachten eine kleine Summe beheben wollte, erfuhr sie zu ihrem Schrecken, daß beide Sparkassebücher gefälscht waren. Das eine Buch lautete bloß auf 5 Kronen, das zweite gar nur auf 2 Kronen Guthaben. Der Gauner hatte also nicht nur nichts eingelegt, sondern sogar die Summe nahezu zur Gänze behoben. Die Fälschung hatte der Schwindler jedenfalls auf chemischem Wege daheim ausgeführt und die gefälschten Sparkassebücher der Mutter übergeben. Die Betrogenen erstatteten deshalb die Strafanzeige und das Stadtkommissariat leitete Erhebungen über den angeblichen Grafen ein. Durch sie wurde festgestellt, daß sich der Gauner fälschlich den Namen eines Grafen Vetter beigelegt hat.

#### Die Verhaftung im Café.

Der falsche Graf wurde vom Stadtkommissariat noch an demselben Tage in einem Café des ersten Bezirkes verhaftet und als der wiederholt und zuletzt mit drei Jahren schweren Kerkers abgestrafte 32-jährige Agent Moritz Papier erkannt. Papier ist ein gewissenloser Gauner. Er hat vor bald drei Jahren sogar die eigene Schwester bestohlen. Sie heißt Dora Papier und wohnt in Karlsburg in Ungarn. Als sie im Februar 1903 in Wien weilte, stahl er ihr vier Sparkassebücher auf eine Gesamteinlage von 6400 Kronen. Das Geld behob er. Beim Verkauf einer Beisendung überbotstellte er den gleichfalls in Karlsburg wohnenden Ordone Horvath um 5000 Kronen. In Berlin hat er mehreren Firmen Musterisendungen um 900 Mark entlockt. Schon beim Diebstahl an seiner Schwester beging er Fälschungen von Sparkassebüchern. Nachdem er das Geld behoben hatte, fälschte er die Bücher auf den ursprünglich eingelegten Betrag von 6400 Kronen und legte sie in die Kasse zurück. Als Papier im Juni 1903 verhaftet werden sollte und Polizeialten ihm damals in sein Wohnhaus, Rauschergasse Nr. 7, folgten, floh er durch Unterstützung Verwandter, die die Amtsgänge umringten und nach seinem Entweichen die Tür verammelten, so daß man ihn nicht

unerklärlich. Die kleine Szene berührte sie peinlich, sie wagte nicht aufzuschauen. Nur dunkel ahnte sie, daß Jene ein längeres Zusammensein zwischen ihr und dem Inspektor vermeiden wollte. Alles Vergnügen, daß sie sich von der Reise versprochen, war mit einem Schlage dahin und sie wünschte innig, daheim bei den Kindern zu sein.

Adolf hatte es durchgesetzt, die Damen zu begleiten. Eugenie war fremd in der Residenz, sie fragte ihn nach einigen Geschäften um Auskunft, doch er wußte darüber keinen Bescheid. Auf's Geratewohl betrat sie einen Laden. Dittlie glaubte, der Inspektor werde mit ihr hineingehen und blieb beschreiben zurück. Doch er hatte nur die Tür hinter seiner Schwägerin geschlossen und gestellte sich nun zu dem jungen Mädchen, das ahnungslos vor dem Schaufenster stehen geblieben war.

„Endlich bin ich so glücklich, Sie einen Augenblick allein sprechen zu können.“ flüsterte er, dicht an daselbe herantretend. „O, Fraulein Dittlie, ich habe so viel an sie gedacht, bei allem Schönen und Guten, was ich seither erlebt und gesehen, stets gewünscht, den Genuß mit Ihnen teilen zu dürfen. Aber nun erzählen sie mir auch, wie es Ihnen seither ergangen; ob Sie mich nicht vergessen hatten. Sie haben ja nicht ein Wort mit mir gesprochen, bin ich Ihnen denn ganz unbekannt geworden?“

Er sah sie dabei heiß und glühend an. Sie war erschrocken zusammengefahren und ihr Gesicht von dunkel rotem Blut überflammt, als sie ihn unerwartet neben sich sah und seine Worte vernahm. Verwirrt suchte sie eine kühle, gleichgültige Antwort zu geben. Er wurde dadurch um so erregter, beugte sich noch tiefer zu ihr herab und flüsterte auf's Neue von seinem Schmerz über die Trennung von ihr, seine Sehnsucht, sie wieder zu sehen und dem Glück, das seiner Wunsch ihm in so überraschender Weise gewährt werden sei.

Da wurde hastig die Ladentür geöffnet, die oben an derselben heftigste Glocke schellte laut. Der Inspektor fuhr in die Höhe und Dittlie, abermals tief erröthend, schaute tief betroffen auf. Frau Hartung stand in der Tür. „Fraulein Dittlie, ich wünsche Ihnen Rat in der Auswahl einiger Muster.“ rief sie scharf und schneidig. Ein zorniger Blick sprühte aus ihren tiefen grauen Augen. In übelster Laune kehrte sie langsam in

den Laden zurück und machte einige unbedeutende Einkäufe, wobei sie Dittlies Meinung gar nicht befragte.

Beim Bezahlen fand sich's, daß sie die Börse in ihrem Reisekleid gelassen (sie hatte nach ihrer Ankunft den Anzug gewechselt), auch Dittlie hatte nicht genug bei sich; so mußte Frau Hartung den Schwager zu Hilfe rufen. Er war die Liebesheldigkeit selbst, zahlte, nahm das kleine Packet in Empfang und beharrte darauf, es selbst zu tragen.

Eugenie verlangte direkt nach Haus. Er aber schlug bedeutende Umwege ein, wobei er sie auf manches Sehenswerte und Schöne hinwies. Frau Hartung, welche die Wege nicht kannte, mußte sich wohl oder übel seiner Führung überlassen. Sie wurde durch das Gehen auf dem harten Pflaster bald ermüdet und ihre Stimmung gestaltete sich nicht besser. Sie hörte nur mit halbem Ohr auf das, was Adolf sagte. Ungebuldig rief sie endlich eine leere Droschke herbei, nannte Frau von Martini's Wohnung und stieg ein. Dittlie folgte ihrem Beispiel. Der Inspektor, welcher den Schlag für sie geöffnet hatte, wartete bis der Kutscher die Leine anzog, dann sprang er gleichfalls rasch in den Wagen und nahm den Damen gegenüber Platz. Er schien es nicht zu beachten, daß Frau Hartung ihn bitterböse ansah und plauderte unbefangen über alle möglichen Dinge.

Vor Frau von Martini's Hause verabschiedete er sich endlich. Eugenie mußte sich zusammennehmen, um ihren Verdruß nicht merken zu lassen. Dittlie armete erleichtert auf, als sie sich unter dem Schutz der ernststen, sanftsten Frau wußte und wieder in das von Herzlichkeit und Liebe strahlende Gesicht Emmelins blicken konnte.

Am andern Tag zur bestimmten Stunde stellte der Inspektor sich mit dem Kandidaten ein. Frau Hartung empfing sie allein. Dittlie war mit Bruno und Emmeline nach der Kunstausstellung gefahren. Die kleine Frau war heute wieder freundlicher gegen den Schwager gesinnt. Gegen den Kandidaten war sie herablassend lebenswürdig. Das hinderte sie jedoch nicht, ein scharfes Examen über seine Leistungen, seine bisherige Stellung, seine Familie, sein religiöses und politisches Glaubensbekenntnis und noch manches Andere anzustellen. Hartung verlor dabei fast die Geduld.

Der Kandidat blieb dabei unerschütterlich gelassen. Endlich schien Eugenie befriedigt.

„Bemühen Sie sich gefälligst morgen um diese Zeit noch einmal hieher, ich werde Ihnen dann meinen Entschluß mitteilen.“ sagte sie mit einer verabschiedenden Bewegung des Kopfes.

Adolf zog unmutig die Stirn in Falten, gab dem Kandidaten das Geleit bis zur Treppe und kehrte dann zu seiner Schwägerin zurück.

„Hättest Du ihn nicht sofort engagieren können?“ fragte er vorwurfsvoll, „der arme Mensch muß sich noch einen ganzen Tag mit der Ungewißheit quälen. Er hat eine alte Mutter zu unterstützen, die von einer fargen Pension lebt und ist hauptsächlich um ihretwillen in Sorge wegen einer baldigen Anstellung.“

„Ich hätte nie gedacht, daß Du so viel Mitgefühl für Andere haben könntest.“ erwiderte die junge Frau. „Nun, bis morgen wird sich Dein Schützling wohl noch gedulden müssen. Er gefällt mir ganz gut, nur sein großer Bart geniert mich.“

„Das sind Ansichten.“ antwortete Hartung lachend. „Nun, erlaubst Du wohl, daß ich Frau von Martini meine Aufwartung mache. Vielleicht bist Du so freundlich und führst mich selbst bei ihr ein.“

Frau Hartung erklärte sich dazu bereit. Frau von Martini empfing den Inspektor sehr herzlich und lud ihn ein, zum Mittagessen zu bleiben. Adolf sagte mit Vergnügen zu.

Dittlie kehrte erst kurz vor Tisch mit Emmeline und Bruno zurück. Sie war heute weniger befangen, die Unterhaltung war bald eine allgemeine und Frau Hartung fand keine weitere Ursache zur Unzufriedenheit, ausgenommen ein paar Mal, wo des Schwagers Blick vielsagend auf dem lieblichen Gesicht des ihm gegenüberstehenden jungen Mädchens welkte.

Bruno hat Hartung beim Abschied um seine Adresse. „Es wird uns freuen, wenn Sie bisweilen unsere kleinen Gesellschaften mit Ihrer Gegenwart beehren wollen.“ fügte Frau von Martini hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

verfolgen konnte. Doch schließlich gelang es einem Polizeibeamten damals, sich frei zu machen und dem Gauner nachzuseilen. Auf der Straße verhaftete er ihn mit Hilfe von Passanten.

Der Marquis von Roulé.

Auch einen anderen Gaunerstreich hat Papier geplant. Er hatte die Bekanntschaft einer von ihrem Gatten, einem Beamten, geschiedenen Frau gemacht und sich ihr als „Marquis Hans von Roulé“ vorgestellt. Er hatte es auf ihr Gesamtvermögen in der Höhe von 28.000 Kronen abgesehen und machte verschiedene Versuche, es ihr abzulisten. Er versprach der Frau eines seiner Güter nach Wahl zur uneingeschränkten Verfügung. Um sie noch mehr in Sicherheit zu wiegen, handelte er ihr einen gefälschten Depotschein der Länderbank ein, der besagte, daß der „Marquis von Roulé“ eine Summe von 40.000 Kronen erliegen habe. Als alle diese Manöver nichts fruchteten, übergab er der Frau ein Sparlausebuch, das scheinbar auf 10.000 Kronen lautete, in Wirklichkeit eine Einlage von 2 Kronen aufwies und auf die höhere Summe gefälscht ist. Er mietete auch für die Frau eine Safe-Depot-Kasse im Dorotheum, in die er angeblich Wertpapiere einlegte. Doch als die Kasse geöffnet wurde, zeigte sich, daß sie leer war.

In ähnlicher Weise hat Papier im Verein mit seiner Geliebten dem Juwelier Gottlieb Skalkal, Alserstraße Nr. 43 wohnhaft, Schmuckgegenstände im Werte von 1500 Kronen entlockt. Er wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

Aus der n.-ö. Handelskammer.

Handelskammerwahlen.

In der am 20. d. M. unter dem Vorsitze des k. k. Statthaltereirates Ritter von Pentl abgehaltenen Sitzung der k. k. Wahlkommission wurde zunächst das passive Wahlrecht der in den 3 letzten Wahlkategorien bei den Sektionen Gewählten der Überprüfung unterzogen und anerkannt. Hierauf gelangte der Entwurf des an das k. k. Handelsministerium zu erstattenden Schlußberichtes zur Verlesung und wurde genehmigt. Nachdem noch der Vorsitzende den Mitgliedern der Wahlkommission und des Kammerbureaus seinen wärmsten Dank für die werktätige Anteilnahme an den Arbeiten der Wahlkommission ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Die Eröffnung der Kammer ist für Anfang Jänner nächsten Jahres zu erwarten. Bei den hiemit zum Abschluß gelangten diesjährigen Ergänzungswahlen in die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer betrug die Wähleranzahl 132.285, wovon auf Wien 100.190 und auf das flache Land 32.095, beziehungsweise auf die Handelssektion 54.369 und auf die Gewerbe-sektion 77.916 entfallen. Gegen die letzte Wahl im Jahre 1902 mit 123.882 Wählern, hat sich deren Anzahl um 8403 (— 6,8% gegen 14,9% im Jahre 1902) vermehrt, woran Wien mit 5893 (4,7% und das flache Land mit 2510 (2,1%), beziehungsweise die Handelssektion mit 3950 (3,2%) und die Gewerbe-sektion mit 4453 (3,6%) Wählern partizipiert. Im Betreff der Zustellung der Wahllegitimationen zeigte sich abermals eine bedeutende Besserung gegenüber der letzten Wahl; dagegen war die Beteiligung besonders in der V. Wahlkategorie beider Sektionen, eine schwächere als bei den Wahlen im Jahre 1902, indem von 119.509 bestellten Wahlzetteln bloß 56.181 rechtzeitig zurückgelangten. Der Prozentsatz der Wahlbeteiligung fiel daher von 49,86% im Jahre 1902 auf 47,15% und betrug im Durchschnitt der Gesamtbeteiligung in der Handelssektion 54,89%, in der Gewerbe-sektion 42,06%. Zu Kammermitgliedern wurden nachstehende Herren gewählt: A.) Handelssektion. I. Wahlkategorie. Hammerschlag Paul, Doktor, Direktor des Wiener Giro- und Kassen-Vereines, Wien. (Wiederwahl); Klang James, Doktor, Verwaltungsrat der Versicherungsgesellschaft „Rhönig“ und der Allgemeinen Versicherungsgesellschaft „Providentia“ Wien. Pollack Leopold, Edler von Pernegg, Kurrentwarenhändler, Baumwollspinn- und Webwarenfabrikant, Wien. (Wiederwahl); Schoeller Paul, Ritter von, Großhändler, Wien. (Wiederwahl). II. Wahlkategorie. Eslinger Friedrich, Manufakturwarenhändler, Webwaren und Wachtuchfabrikant, Wien. (Wiederwahl); Pollack Wilhelm, Weingroßhändler, k. u. l. Hoflieferant, Wien. (Wiederwahl); Steinhübel Samuel, Kommissionshändler mit Börseeffekten. (Wiederwahl). III. Wahlkategorie: Strobel Karl, Inhaber einer allgemeinen Handelsagentur, Wien. (Wiederwahl); Vinzl Josef jun., Spezereihändler, Wien. (Wiederwahl). IV. Wahlkategorie: Reifensleitner Karl, Agentur- und Kommissionsgeschäft-Inhaber, Wien; Winds Hermann, Spediteur, Wien. V. Wahlkategorie: Seiser Heinrich, Kaufmann in Wiener-Neustadt B. Gewerbe-sektion: I. Wahlkategorie. Herzfelder Hugo, Gesellschaft der Aspanger Koolinwerke von Herzfelder & Cie und Inhaber der Firma S. v. Herzfelder Sohn, Warenkommissions-Großhandlung, Wien. (Wiederwahl.); Knip Julius von, Verwaltungsrat der Chropiner Zuckerfabrikationsgesellschaft, Wien. (Wiederwahl.); Neureiter Ferdinand, Ingenieur, Direktor der österreichischen Siemens-Schuckert-Werke, Wien; Weissenstein Emanuel, Direktor der Ersten österreichischen Jutespinnerei- und Weberei, Wien. (Wiederwahl). II. Wahlkategorie. Ritschelt Rudolf, k. u. l. Hof-Eisenmöbel-Fabrikant; Huber Karl, Eisengießer, Wien. (Wiederwahl); Medinger Emil, Doktor, Farbholzmühlbesitzer, Wien. (Wiederwahl). III. Wahlkategorie. Blach Ludwig, Goldarbeiter und Juwelier, Wien. (Wiederwahl); Raim Franz, Gastwirt Wien. (Wiederwahl). IV. Wahlkategorie. Stingl Ignaz, k. u. l. Hofkaviers-fabrikant, Wien; Jesewitz Karl, Schuhmacher, Wien. (Wiederwahl). V. Wahlkategorie. Tamussino Thomas, Schlosser, Möbbling. (Wiederwahl.)

Eigenberichte.

Seitenstetten. (Ein gesunder Schlaf.) Eines gesunden Schlafes erfreut sich jener Handlungsreisende, der vom 19. auf den 20. d. M. in Pfaffeneders Gasthof über Nacht blieb. Er vergaß, das Licht vor dem Einschlafen auszulöschen, was zur Folge hatte, daß bald ein großes Unglück geschehen wäre. Es begann nämlich der Polster, der Vorhang und andere Gegenstände zu brennen, doch kam kein größeres Feuer zustande und mit Verwunderung bemerkte er in der Frühe, nach gut durchgeschlafener Nacht, welche große Gefahr er entgangen sei.

St. Valentin. (Eine kleine Geistergeschichte) berichtet die „Steyrer Zeitung“ aus St. Valentin. Vor einigen Tagen gingen einige Bauernburschen um Mitternacht des Weges, als ihnen auf einmal eine große weiße Gestalt entgegen kam. Auch hörten sie ein fortwährendes Rattengerassel. Die Gestalt wurde immer größer und größer, bis die Burschen endlich die Flucht ergriffen und davon liefen. Wie es sich später herausstellte war der Sachverhalt folgender: Herr Johann Striegl, Fleischhauer in St. Valentin, ließ einen Ochsen, welchen er bei einem Bauer gekauft hatte, holen, um ihn am anderen Tage zu schlachten. Ueber Nacht stellte er den Ochsen in den eigens vorgereinigten Stall. Als der Ochse so allein stand, dürfte es ihm angst und bange geworden sein, er suchte sich seiner Fesseln zu entledigen, öffnete sich selbst sogar die Tür und ging wieder ganz ruhig seiner alten Heimat zu, wo er auf dem Heimwege den obgenannten Burschen mit klirrender Kette begegnete.

Neumarkt a. d. Ybbs. (Todesfall.) Am 23. Dezember l. J. verschied nach kurzem Krankenlager Frau Magdalena Lechner, Gasthausbesitzerstochter in Köchling, im 68. Lebensjahre. Die außerordentlich rege Beteiligung am Leichenbegängnis konnte den Hinterbliebenen ein tröstlicher Beweis sein für die allgemeine Wertschätzung, die die Abgeschiedene genoß.

(Generalversammlung des Kirchenverschönerungs-Vereines.) Wie in den Vorjahren hatte sich auch bei der diesjährigen Generalversammlung des Kirchenverschönerungs-Vereines am Stephanitag eine große Anzahl Mitglieder, ferner eine zahlreiche Schar liebwerter Gäste aus Ybbs und Steinakirchen am Forst im Gasthause Bernerstorfer eingefunden, um den Rechenschaftsbericht zur Kenntnis zu nehmen. Nach der Begrüßung der Mitglieder, durch den Herrn Ortspfarrrer und einer Ansprache des Herrn Anstalts-seelsorgers Märzinger aus Ybbs erstattete Herr Oberlehrer Feist den Rechenschaftsbericht, dem zu entnehmen ist, daß der Kassastand dormalen mehr als 4000 Kronen beträgt. Diese Summe ermöglicht es, daß im nächsten Jahre ein neuer Hochaltar angeschafft werden kann. Nach Schluß der Tagesordnung veranstaltete der Lehrkörper eine Kindervorstellung, die in jeder Hinsicht als sehr gelungen bezeichnet werden muß und den lebhaftesten Beifall der Zuhörer hervorrief.

Mell, am 28. Dezember 1905. (Leichenbegängnis.) Das Leichenbegängnis des am 25. Dezember 1905 verstorbenen Bürgermeisters von Mell, Herrn Josef Hummel, fand am Mittwoch den 27. Dezember unter großartiger Beteiligung statt. Den Schulkindern, die von ihren Lehrern und den an der Mädchenschule wirkenden Schwestern geleitet wurden, folgten etwa 50 Lehrer der Bezirke Mell und St. Pölten, die Stadtkapelle St. Pölten, der Singverein Mell, sämtliche Beamte, die k. k. Gendarmerie und die k. k. Finanzwachabteilung Mell, einige hundert Feuerwehrmänner, zahlreiche Bürgermeister und Gemeindevertretungen, darunter die Bürgermeister von St. Pölten, Ybbs, Pöchlarn, Abgeordneter Böckl und eine außerordentlich große Anzahl anderer Trauergäste. Der Singverein Mell sang seinem verstorbenen Mitgliede drei wunderbar ergreifende Trauerchöre. Am offenen Grabe hielten Dr. Tobisch namens der Gemeinde und Oberlehrer Hawel namens der Lehrerschaft tiefempfundene Grabreden.

Josef Hummel, der vor zwei Jahren nach 30 jähriger Dienstzeit als Volksschullehrer in Pension trat, war eben damals zum Bürgermeister von Mell gewählt worden. Trotz langjähriger Kränklichkeit rastlos tätig, fand er — viel zu früh — mit 53 Jahren ins Grab. Ehre seinem Andenken!

Wien, 21. Dezember. (Das Ministerium des Aeußern und der Fremdenverkehr.) Das Ministerium des Aeußern, welches im Laufe dieses Jahres die k. u. l. Missionen und Konsular-Ämter eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und diese innerhalb ihres Wirkungskreises tatkräftig zu fördern, hat in Berücksichtigung einer Eingabe des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich alle in Betracht kommenden k. u. l. Konsulate zur Namhaftmachung solcher Persönlichkeiten im Auslande aufgefordert, welche die Funktion eines korrespondierenden Mitgliedes des Landesverbandes zu übernehmen geeignet und gewilligt sind. Diefen von den Konsulaten vorgeschlagenen Vertrauenspersonen wird vornehmlich die Aufgabe zufallen aus den Mitgliedern der österreichischen Handelskammern, Hilfsvereine und Gesellschafts-Zentren im Auslande Komitees zu bilden, welche berufen sein werden, die nicht nur für die Förderung des Fremdenwesens in Wien und Niederösterreich, sondern auch für die einschlägigen Bestrebungen der ganzen Monarchie wichtigen Aufgaben des Landesverbandes zu unterstützen und insbesondere auch in den Dienst des heimatischen Ausstellungswesens zu treten.

Aus Waidhofen.

Personales. Laut dem erschienenen Amtsblatt des k. k. Eisenbahn-Ministeriums wurden beim hiesigen k. k. Bahnbetriebsamte der Vorstand dieses Amtes Offizial Herr Franz Zitterbart zum Ober-Offizial (VII. D. Kl.) und Assistent Herr Franz Santler zum Adjunkten (IX. D. Kl.) ernannt.

Sylvesterfeier. Den Mitgliedern des Gesangs- und Turnvereines steht am Sylvesterabend ein großer Genuß bevor. Mit unendlichem Eifer wird an den drei Stücken, welche zur Aufführung gelangen, geprobt. Die Regie arbeitet mit unermüdbarem Eifer daran, die Stücke, wie man zu sagen pflegt, am „Glanz“ herzurichten. Auch der Turnverein wird eine Pyramidengruppe aufführen. Es gibt sich bereits ein sehr großes Interesse für den Abend kund, so daß ein ausgezeichneter Besuch zu erwarten ist. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß der Saal erst punkt 7 Uhr eröffnet wird und daß nur ausübende und unterstützende Mitglieder der beiden Vereine und zufällig bei solchen zu Gast weilende Besucher Zutritt haben. Der Zugang zum Saale findet von der Ybbsbergerstraße durch das Eislaufvereinszimmer statt.

Sylvesterfeier der freiw. Feuerwehr. Die hiesige freiw. Feuerwehr veranstaltet am Sylvesterabend im Gartensalon des Gasthofes Inzführ eine Sylvesterfeier mit äußerst abwechslungsreichem und gediegenem Programm. Es gelangen zum Vortrage: „Im Wald“, „Waldfirche“ und „Tirolergesang“, Soloquartette; „Pilsener Küche“, Duett; „Rekrut Isak-Mosessohn“ in der Instruktionstunde, humoristische Duoszene; „Flöte und Trompete“, Soloszene; „Die koschere Pflanzenwelt“, Koupлет; „Hänschen und Fränzchen“, Duett; „Die lustigsten der Kompagnie“, Duett; „Da wird alarmiert“, Deklamation; „Feuerwehr und Turnerbund“, Pöffe in 1 Akt; „I und der Mond“, Koupлет; „Der kgl. Rekrut“, Soloszene; „Ruß, Apfel und Birne“, Ballade; zum Schluß „Die Wühle“. Aus diesem reichhaltigen, durchwegs heiteren Programm ist zu ersehen, daß das vorbereitende Komitee alles aufgeboten hat, den Gästen einen genussreichen Abend zu bieten. Bei der großen Beliebtheit, deren sich die Veranstaltungen der Feuerwehr in allen Kreisen der Bevölkerung erfreuen, kann man wohl im Vorhinein behaupten, daß der Besuch des Abendes ein sehr guter sein wird. Eines Hinweises auf die vorzügliche Verpflegung, die im Gasthof Inzführ geboten wird, bedarf es wohl in Anbetracht des vorzüglichen Renommées, dessen sich derselbe erfreut, nicht.

Eisenbahnerball. Am 1. Jänner 1906 findet in den Buchhandlungen der Herren A. Herzig (Unterer Stadtplatz) und J. Ler (Oberer Stadtplatz Nr. 7) der Vorverkauf der Eintrittskarten zu der am 6. Jänner 1906 stattfindenden „Eröffnungsfeier der Waidhofener Stadtbahn“ (Ball) statt. Am Tage der Eröffnungsfeier selbst wird die Kassa in der Station „Krumpholz“ um halb 7 Uhr abends eröffnet.

Ball der Jungmannschaft. Die Zurüstungen betreffs des Balles der Jungmannschaft schreiten wacker vorwärts, das Dekorationskomitee arbeitet in fieberhaftem Wettkampfe, um die Saallokaltäten in Herrn Karl Bauernbergers Gasthaus für den Ballabend auf das glänzendste auszugestalten. Zur Orientierung diene, daß an der Damenschönheits-Konkurrenz jede Besucherin des Balles teilnehmen kann und wird die Zuerkennung der Preise nicht vom Ballkomitee, sondern von sämtlichen männlichen Besuchern erfolgen. Also auf zur Konkurrenz, auf zum Balle der Jungmannschaft!

Freischießen des k. k. priv. Bürgerkorps. Am 6., 7. und 14. Jänner 1906 veranstaltet das hiesige k. k. priv. Bürgerkorps im Hotel Inzführ ein Freischießen, bei welchem folgende Preise für Treffschüsse zur Vergebung gelangen: 1. Preis 40 Kronen, 2. Preis 30 Kronen, 3. Preis 20 Kronen, 4. Preis 15 Kronen, 5. Preis 10 Kronen, 6. Preis 8 Kronen, 7. Preis 6 Kronen, 8. Preis 5 Kronen, 9. Preis 3 Kronen, 10. Preis 2 Kronen; sämtliche in schöner Fassung. Das Kommando ladet alle Schützenfreunde zu zahlreicher Beteiligung ein.

Freischießen der Schützengesellschaft Hilm-Kematen. Am 6. und 7. Jänner 1906 findet im Gasthose des Herrn Georg Ugelbacher in Hilm-Kematen anlässlich des 25 jährigen Bestandes der Schützengesellschaft Hilm-Kematen ein Frei-Schießen mit Zimmergewehren statt, wobei folgende Preise zu gewinnen sind: Treffschüsse: 1. Best 40 Kronen und Ehrengabe, 2. Best 30 Kronen und Ehrengabe, 3. Best 20 Kronen, 4. Best 15 Kronen, 5. Best 12 Kronen, 6. Best 10 Kronen, 7. Best 8 Kronen, 8. Best 5 Kronen, 9. Best 2 Kronen. Kreisbeste: 1. Best 30 Kronen und Ehrengabe, 2. Best 20 Kronen, 3. Best 10 Kronen. Die Schützengesellschaft erwartet infolge der schönen Wette eine recht zahlreiche Beteiligung.

Die ordentliche Vollversammlung und Neuwahl des Zweigvereines Waidhofen a. d. Ybbs der österreichischen Gesellschaft vom roten Kreuze findet Samstag den 6. Jänner 1906, nachmittags 3 Uhr im städtischen Rathhauseaale statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Christbaumfeier. Am Samstag den 23. Dezember fand um 9 Uhr vormittags in der städtischen Turnhalle die Christbaumfeier der hiesigen Volksschule statt. Neben einer großen Anzahl von Eltern der Kinder hatten sich zu derselben noch eingefunden: Der Vorsitzende des k. k. Bezirks-Schulrates, Herr Bürgermeister Baron Plenkner mit den Herren Bezirks-Schulräten Direktor Buchner, Freundl und Kerschbaum, die Herren Kooperatoren Brinnich und Gulich, die ehrwürdigen Schulschwester, der Lehrkörper der Volksschule und die Schüler der 13 Klassen. Um den prächtig geschmückten Christbaum geschart, trugen die Schüler mehrere Chöre und auf die Feier des Tages bezughabende Gedichte in wirkungsvollster Weise vor. Herr Oberlehrer Alois Hoppe hielt an

die Schüler eine tiefempfundene Ansprache, in welcher er, die Bedeutung des Festtages schildern, des großen Wohlthätigkeits-sinnes der Bevölkerung in anerkennenden Worten gedachte, besonders die Munizipalität des Herrn Baron Albert von Roth-schild und der Großindustriellengattin Frau Berta Blaim-schein hervorhob und die Kinder ermahnte, sich durch Fleiß und ein sittsames Betragen der erhaltenen Weihnachtsgeschenke würdig zu erweisen. Herr Bürgermeister Baron Plenkler sprach dem Lehrkörper für seine Mühewaltung beim Einsammeln der Christbaumbeiträge sowie für das gelungene Arrangement der Feier selbst den Dank und die Anerkennung des k. k. Bezirks-schulrates aus und ermahnte ebenfalls die Schüler, durch Fleiß und Ausdauer ihren Lehrern Freude zu machen. Hierauf gelangten an mehr als 200 Schüler 127 Paar Schuhe, 37 Röcke, 18 Hosen, 12 Mädchenkleider und diverse andere Kleidungsstücke zur Verteilung. Sämtliche arme, bettelte Kinder bekamen ein großes, die anderen ein kleines Päckchen mit Süßigkeiten. An Spenden wurden durch die Herren Oberlehrer Hoppe, Pohl, Rasch, Bischof und Böcker 1056 Kronen bar und diverse Waren gesammelt. Die Herren Oberlehrer Hoppe und Pohl haben sich um das Arrangement der Christbaumfeier die größte Mühe genommen. Es ist außer Zweifel, daß die hiesige Volksschule, in welcher die Armut der Schüler eine sehr große ist, viel dazu beiträgt, die Not unter der Schuljugend zu lindern. Es ist nur zu bedauern, daß es noch immer Eltern gibt, welche diesen Wohlthätigkeitsakt als ein förmliches „Muß“ betrachten und dadurch dem Lehrkörper viel Ärger verursachen. Es wird seitens derselben mit der größten Objektivität vorgegangen und werden bei dieser Christbaumfeier nur wirklich arme und auch nur würdige Schüler betteilt. Ungeratene Schüler zu betteilen, welche das ganze Jahr den Lehrern Sorge und Ärgernis bereiten, hat der Lehrkörper keine Veranlassung. Auch in der hiesigen Handarbeitschule der ehrwürdigen Schul-schwesterin fand am Freitag den 22. Dezember eine einfache Christbaumfeier statt, bei welcher eine große Anzahl von Mädchen mit diversen Kleidungsstücken betteilt wurden. Die Christbaum-feier im städtischen Kindergarten nahm ebenfalls einen sehr schönen Verlauf. Die Kindergartenleiterin Fraulein Reissner hat sich um das Arrangement viele Mühe gegeben.

**\*\*\* Vortragsabend.** Sonntag den 21. Jänner 1906 veranstaltet der hiesige Zweigverein des allg. n.-ö. Volksbildungs-vereines einen Vortragsabend, bei welchem der vom Vorjahre noch in bester Erinnerung stehende Rezitator Herr Karl Broich aus Bern in der Schweiz, derzeit Wien, ernste und heitere Dichtungen zum Vortrage bringen wird. Alles Nähere wird rechtzeitig bekanntgegeben.

**\*\*\* Kochschule.** Die Aufnahme für den am 8. Jänner 1906 beginnenden Kochkurs findet am 2., 3. und 4. Jänner 1906 täglich von 12 bis 1 Uhr bei Frau Direktor Buchner, Mühlstraße Nr. 10, statt.

**\*\*\* Wahl in die Personal-Einkommensteuer-Schätzungs-Kommission.** Die Vertreter der Waidhofener Handels- und Gewerbetreibenden, sowie der hiesige Wähler-verein haben für die am 3., 4. und 5. Jänner 1906 im Sitzungssaale der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten statt-finden den Ertragwahlen in die Personal-Einkommensteuer-Schätzungs-Kommission folgende Herren in Vorschlag gebracht: Für den **I. Wahlkörper:** Herr Karl Smrczka, Fabrikant in Waidhofen a. d. Ybbs; Stellvertreter: Herr Ferdinand Ott, Hausbesitzer in Markt St. Peter in der Au. (Wahl am 3. Jänner von 8 bis 11 Uhr, grüne Stimmzettel.) Für den **II. Wahlkörper:** Herr Anton Kerschbaumer, Gast-hofbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs; Stellvertreter: Herr Franz Achernigg, Schuhmachermeister in Waidhofen an der Ybbs und Herr Josef Stöckler, Semifabrikant in Hollenstein a. d. Ybbs. (Wahl am 4. Jänner von 8 bis 11 Uhr früh, braune Stimmzettel.) Für den **III. Wahl-körper:** Herr Alois Freundl, Hausbesitzer in Waidhofen an der Ybbs, Herr Ignaz Stöckl, Wirtschaftsbesitzer in Abergberg und Herr Josef Stöckl, Wirtschaftsbesitzer in Sankt Valentin; Stellvertreter: Herr Ferdinand Schörg-huber, Wirtschaftsbesitzer in Dorf St. Peter und Herr Michael Sturm, Wirtschaftsbesitzer in Haag. (Wahl am 5. Jänner von 9 bis 1 Uhr, weiße Stimmzettel.) Wir können nur die Wahl der genannten Herren, welche sich in ihren Wahlorten allgemeinsten Achtung erfreuen und gewiß bestrebt sein werden, die Interessen der Steuerzahler zu vertreten, aufs wärmste em-pfehlen. Im Interesse der Wähler selbst ist es gelegen, eine einmütige Wahl der vorgeschlagenen Herren zu erzielen.

**\*\*\* Versuchter Einbruch in das Postamt.** Ueber den in der vorigen Nummer unseres Blattes in Kürze gemeldeten versuchten Einbruch in das hiesige Postamt wäre noch ergänzend nachzutragen: Der Gauner, der sich Paul Dezschinsky nennt und angibt, in Frankfurt am Main geboren zu sein, ist bereits dem Kreisgerichte St. Pölten ein-geliefert worden. Es ist noch völlig unaufgeklärt, wie Dezschinsky (wenn dieser Name nicht fingiert ist! Anmerk. der Red.) in den Beamtenraum des Postamtes gelangt ist. Daß er es gewagt haben sollte, noch während der Amtsstunden in den Beamtenraum zu schleichen und dort stundenlang unter dem Schreibische, zu liegen, ist wohl nicht sehr wahrscheinlich. Dagegen liegt die Annahme nahe, daß er die Zeit um Mitter-nacht, wenn die Post der Nachtzüge von der Bahn gebracht wird, benützt hat, um sich vom Hofe aus in das Amtlokal einzuschleichen. Herr Postbeamter Resch, der an demselben Schreibische, unter dem der Gauner versteckt lag, arbeitete, stieß einigemal mit dem Fuße an den Einbrecher, legte diesem Umstände keine weitere Bedeutung bei, da er in dem Gegen-stande des Anstoßes irgend einen Postfach vermutete. Als man dann später nach diesem Postfache Nachschau hielt, entpuppte sich derselbe als besagter Einbrecher Dezschinsky. Derselbe wurde sofort von den Herren Beamten Resch und Wegscheider festgenommen und durch die städtische Polizei, die nach kürzester

Zeit am Tatplage erschienen war, dem hiesigen k. k. Bezirksgerichte eingeliefert. Das Abenteuer hätte, wäre nur 1 Beamter anwesend gewesen, für denselben verhängnisvoll werden können, denn der Gauner befand sich außer einem Stemmeisen und einer Anzahl von Schlüsseln und Dietrichen noch im Besitze eines haarstarken Schusterknepes, einer Waffe, die mit Vorliebe von geriebenen Gaunern als Mordinstrument benützt wird. Es ist wohl nicht zu zweifeln, daß dieser angebliche Dezschinsky das Mitglied einer größeren, internationalen Gaunerbande ist und auch hier Komplizen hatte. Es hat sich nämlich am selben Tage, als der Einbruch in das Postamt erfolgte, ein anderes verdächtiges Individuum in der Stadt herum-getreiben, das vielleicht mit jenem angeblichen Otto Schel identisch ist, den Dezschinsky als seinen Komplizen angibt. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der Havelok, der dem hiesigen Regenschori, Herrn Steger, am Samstag den 23. d. M. aus dem Vorhause des hiesigen Pfarrhofes gestohlen und sofort bei einem Trödler verkauft wurde, von diesem Komplizen ent-wendet wurde. Man kann auf den Verlauf der gerichtlichen Verhandlung in dieser Angelegenheit gespannt sein.

**\*\*\* Raufhandel.** Am Mittwoch nachmittags geriet der Besitzer des Peterbauer-Gutes namens Michael Hönikl am Nachhauseweg vom Gasthause mit dem Holznecht Franz Bildgruber wegen einer Steuerangelegenheit in einen Streit, in dessen Verlaufe es zwischen beiden zu Handgreiflichkeiten kam. Hönikl schlug dabei mit einem starken, mit einer Eisenspitze versehenen Gehstocke dem Bildgruber über den Kopf, daß der Stoß in drei Stücke zerbrach und der Holznecht eine stark blutende Wunde davontrug. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, ist aber, da sich die Verwundung als keine zu schwere erwies, bereits wieder entlassen. Die verbreiteten Gerüchte, daß ihn der Peterbauer mit einer Holzart schwer verwundet hat, beruhen nicht auf Wahrheit.

**\*\*\* Revolverattentat.** Heute wurde Ignaz Gampus, der vorige Woche gegen den Schuhmacher Kerbler in Zell an der Ybbs einen Revolver-schuß abfeuerte, wegen versuchten gemeinen Mordes dem Kreisgerichte St. Pölten eingeliefert.

**\*\*\* Ein dunkler Fall.** Donnerstag nachts gegen 2 Uhr bemerkte der Sicherheitswachmann Mayerhofer in der unteren Stadt einen Mann, der mit einem Brett in das Pfarrgäßel einbog. Um sich zu überzeugen, was es damit für eine Bewandnis habe, eilte Mayerhofer durch die obere Stadt zur Pfarrgasse, traf zwar nicht den Mann, wohl aber fand er das an den Postgarten angelehnte Brett, an dem man Fuß-spuren bemerkte. Es wurden sofort in der Post und deren Nebenräumen Nachforschungen angestellt, die aber resultatlos verblieben. Was den Unbekannten veranlaßte, das Brett dort-selbst anzulegen, ist nicht aufgeklärt. Sollte es der Witz eines Spaßvogels sein, dann ist derselbe aber sehr matt ausgefallen.

**\*\*\* Von der Volksbibliothek.** Es wird mitgeteilt, daß Sonntag den 31. d. M. die Bücherei geschlossen ist. Wieder-eröffnung am 7. Jänner 1906.

**\*\*\* Kwiada's Restitutions-Fluid für Pferde.** Der „Sport“, ein Fachblatt für Reiterei, Jagd und Pferde spricht sich über Kwiada's Restitutions Fluid in folgender Weise aus: „Wer die Sehnen seiner Pferde bei hartem Gebrauche rein erhalten will, dem ist die Anwendung des Restitutions Fluid von Franz Johann Kwiada in Korneuburg zu empfehlen. Man reibe nach jedesmaligem Gebrauche, nachdem die Sehnen gut mit Stroh abgerieben wurden, die Beine des Pferdes vom Knie bis an den Fessel gut mit diesem Restitutions-Fluid ein und bandagiere sie dann leicht; es ist dies ein einfaches und doch sehr wirksames Mittel, um die Sehnen frisch und stramm zu erhalten und der Bildung von Gallen vorzubeugen. Das Kwiada'sche k. l. priv. Restitutions-Fluid für Pferde sollte daher in keinem gutgehaltenen Stalle fehlen.“

**\*\*\* Es stellt sich oft die Gelegenheit ein,** bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfinden. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Begeilung von Entzündungen dient und die Beinabung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Haus-salbe aus der Apotheke des B. Fragner, k. k. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrelanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

**\*\*\* Das schönste Festgeschenk** ist sicher gewonnenes Wohl-befinden nach geeignendem Anbehagen. Eines der weitvollsten Heilmittel ist Apotheke Thierry's Balsam & Centifolien-Salbe an deren Bedeutung und Vorzüge, dessen Inserat erinnert. Wir empfehlen es der besonderen Aufmerksamkeit der Leser. Das Buch mit vielen tausenden Dankschreiben wird kostenlos zugesandt durch die Sauehenge-lapothete des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

### Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)

### Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffektionen wird ärztlicher-seits

# MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und bern-higende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

## F. Berlyak's direkt importierte Ceylon-Tee- =sorten=

hocharomatisch, feinschmeckend, alle anderen Tees in Qualität weitaus über-treffend, im Preise bedeutend billiger.

Nur bei Bezug von mindestens 1/2 Kilo:

Brocken Pekoe Goldtype	per Kilo	K 12.—
Finest Orange Pekoe	per Kilo	10.50
Flowery Orange Pekoe	per Kilo	9.—
Pekoe	per Kilo	K 8.50, K 7.50, „ 6.50
Moning	per Kilo	7.50
Orange Pekoe	per Kilo	7.—
Pekoe Souchong	per Kilo	6.40
Ottery Pekoe	per Kilo	6.20
Brocken Tea	per Kilo	6.—
Tea alla Pekoe	per Kilo	5.50
Souchong	per Kilo	5.—
Bruchteea la., vollkommen staubfrei	per Kilo	4.—
Bruchteea la., „	per Kilo	3.60

Zum Versuche Pakete zu 6 und 10 Dkg. zum Prei von 40, 60, 80 und 90 Heller, Kronen 1.— und 1.40.

### Original-Packung

(1/8 Kilo Pakete)

Sorte fein	à K	—,80
„ hochfein	„	—,90
„ feinst	„	1.—

Auf Verlangen Broschüren über die vorzüglichen Eigenschaften dieser Tees und ausführliche Preislisten über sämtliche Spezialitäten gratis und franko. Provinzversandt nur gegen Nachnahme.

Etabliert 1864 **F. Berlyak** Telephon 3729

Wien

I. Verlängerte Weihburggasse Nr. 27

## Kronprinzessin Stephanie-Quelle Kronendorfer SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasser-handlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

auptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Moris Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.**

## 497 10-1 Trnkóczy's Brustsaft

zubereitet aus Spitzwegereichextrakt mit Kalkeisen.

Wirkt hustenstillend, schleimlösend, anfeuchtend, benimmt die Heiserkeit und ist infolge seines Eisengehaltes zugleich ein vorzügliches Blutbildendes und kräftigendes Mittel. Nur echt mit nebenbefindlicher, gesetzlich deponierter Schutzmarke. Preis einer Originalflasche K 2.20, per Post um 40 h mehr für Packung und Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen).

Erzeugungsstelle und Hauptbezugsdepot:

**Apotheke zum heil. Franziskus**

Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 107.

Zu haben in der Apotheke des Herrn **M. Paul** in Waidhofen a. d. Ybbs.

## Trnkóczy's Schmerzstillende rote, aromatische Einreibung.

Diese aus aromatischen Pflanzenstoffen dargestellte antirheumatische Einreibung wirkt muskel- und nerven-schmerzstillend, stärkend und tötend. Nur echt mit nebenbefindlicher, gesetzlich deponierter Schutzmarke. Preis einer Originalflasche 2 K. Per Post um 40 h mehr für Packung und Frachtbrief (Postporto nicht inbegriffen).

Erzeugungsstelle und Hauptbezugsdepot:

**Apotheke zum heil. Franziskus**

Wien, V/2, Schönbrunnerstrasse 107.

## „Le Délice“

Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen.

Überall erhältlich. 52 52-54

General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.



Gesetzlich geschützt. Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar. Allein echt ist Thierry's Balsam nur mit der grünen Nonnenmarke.

Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kollik, Katarrh, Brustleiden, Influenza u. c. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5.— franco.

Thierry's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K 3.60 franco versendet nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahmeaufweisung.

Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franco. Depot: In den meisten größeren Apotheken und Medicinal-Droguerien.

Verlangen Sie

Illustr. Prolekurant der

Ideal-Glühlampen-Unternehmung

HUGO POLLAK

WIEN, VI. Wallgasse 34

Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr Verbrauch 1/4 kr. per Stunde.

Haupttreffer! Der wahre Wert und die Brauchbarkeit eines Verlosungsblattes liegt in seiner jeden Zweifel ausschließenden Verlässlichkeit; denn solche von zweifelhafter Richtigkeit — und leider gibt es deren genug — sind nur geeignet, das Publikum irrezuführen. Daher kommt es auch, daß Millionen Kronen derzeit in unbehobenen Treffern brach liegen und daß das Publikum noch immer viele längst gezogene und verfallene Lose besitzt, dabei ahnungslos auf die Gunst des Glüdes wartend! Den Besitzern von Lose- und verlosbaren Obligationen empfehlen wir das in Prag erscheinende, einzig verlässliche Verlosungs- und Finanzblatt „Merkur“, Prag, Graben Nr. 14, das mit 1. Januar 1906 bereits den 26. Jahrgang eröffnet. Dem in Prag erscheinenden „Merkur“ gebührt vor allen anderen Verlosungsblättern der Vorzug, nicht allein wegen der Richtigkeit, mit der das Blatt sofort nach jeder wichtigen Ziehung erscheint, sondern auch wegen der unbedingten Verlässlichkeit seiner Ziehungslisten, die nur auf Grund amtlicher Daten und zwar mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zusammengestellt werden. Der „Merkur“ bringt aber nicht allein die Ziehungslisten aller in- und ausländischen Lose, Pfandbriefe, Obligationen u. c., Restanten- und Amortisationslisten, Couponsauszahlungs-Tabellen, Verzehrungsansweise u. a. m., sondern auch Berichte über alle finanziellen Ereignisse. — Die Abonnenten des „Merkur“ erhalten als Prämie ohne jede Nachzahlung — mit der Neujaehrnummer 1906 das Restanten-Jahrbuch aller bis 31. Dezember 1905 gezogenen und unbehobenen Lose, Pfandbriefe, Prioritäten und sonstigen verlosbaren Obligationen, den Universal-Verlosungs-Kalender für das Jahr 1906, sowie einen Verzehrungs-Schematismus u. c. Jeder Effektenbesitzer kann sich durch einmaliges Nachschlagen dieses Wertes überzeugen, ob seine Lose, Pfandbriefe oder Obligationen in allen bisherigen Ziehungen schon gezogen wurden oder

nicht. — Das ganzjährige Abonnement samt Zustellung beträgt für die österr.-ungar. Monarchie nur 6 Kronen, die an die Administration des „Merkur“ Prag, Graben Nr. 14 (am bequemsten mit Postanweisung) einzuschicken sind.

Aus aller Welt.

Verurteilung eines jugendlichen Raubmörders. Vor dem Schwurgerichte in Krems hat am 19. d. M. die Verhandlung gegen den 17-jährigen Bäckerlehrling Franz Fenzl wegen Verbrechens des Mordmordes stattgefunden. Fenzl hat am 10. September in Heidenreichstein bei Gmünd die Tochter seines Lehrherrn, die 25-jährige Leopoldine Amberger, in den Keller gelockt und dort durch mehrere Messerstiche getötet. Nach vollbrachter Tat schlich er sich in die Wohnung seines Meisters und stahl dort 2000 Kronen Bargeld und verschiedene Pretiosen. Von Heidenreichstein flüchtete Fenzl nach Wien und von dort nach Salzburg, da er Willens war, nach Paris zu gehen. Am Bahnhof in Salzburg fiel jedoch das schöne Wesen des Burschen, der einen Zweiger mit schwarzem Glase trug, auf, so daß er verhaftet wurde. Fenzl gestand, die blutige Tat aus Rache wegen angeblich schlechter Behandlung verübt zu haben. Die Geschworenen erkannten Fenzl des Verbrechens des tödlichen Mordes einstimmig schuldig, worauf der Gerichtshof über den Angeklagten eine schwere Kerkerstrafe in der Dauer von 18 Jahren verhängte.

Dynamit auf den Eisenbahnschienen. Ueber die Verhütung einer furchtbaren Eisenbahnkatastrophe werden aus Boppard a. Rh. folgende Einzelheiten gemeldet: Auf den Schienen des Bahnüberganges hinter Hirzenach hielt dieser Tage ein mit 40 bis 50 Zentner Dynamit und anderen Sprengstoffen beladener zwelfspanniger Wagen. Vergeblich trieb der Fuhrmann die Pferde an, um vor dem bald darauf die Stelle passierenden Nachtschnellzuge herüberzukommen. Es verrannen für den Bahnwächter, der die Sachlage sofort überschaut und nach Hirzenach telegraphiert hatte, sowie für den Fuhrmann entsetzliche qualvolle Minuten, denn die Pferde vermochten trotz energischer Antreibung und größter Anstrengung den Wagen nicht von der Stelle zu bringen. Der Fuhrmann besaß in seiner Todesangst noch so viel Geistesgegenwart, dem Zuge entgegenzueilen und dessen Führer durch Schwingen mit der Handlaterne aufmerksam zu machen. Der heranbraufende Zug konnte infolgedessen noch rechtzeitig seine Fahrgeschwindigkeit vermindern und kam langsam bis zur Unfallstelle gefahren, wobei der Dynamitwagen noch etwa vier Meter fortgedrückt wurde.

Eine Fälschmünzerbande. Aus Aussee wird gemeldet: Die hiesige Gendarmerie hat auf der Suche nach einer Einbrecherbande in dem bekannten Gasthause „Zur grünen Au“ nächst Aussee eine vollkommen eingerichtete Fälschmünzerbande entdeckt. Man fand Gipsabdrücke und Apparate zur Mischung der Metalle, sowie Bücher, die Anleitungen zur Fälschung von

Münzen enthalten und mehrere Guldenfälschate. Die Wirtin Katharina Köberl wurde als Mitschuldige verhaftet. Der eigentliche Täter Dominikus Polz, der sich mit der Anfertigung der Fälschfälschate befaßte, ist flüchtig geworden.

Seitens. Unter Kadetten: „Edgar, rauch' lieber nicht!... Wenn in diesen Tagen 'ne Kriegserklärung kommt, bist Du nicht au fait!“ — Unangenehm: Diener: „Der Schneider ist da, Herr Baron!“ Baron (der gerade von der Hochzeitsreise zurückgekommen): „Hab' jetzt keine Zeit! Soll sich morgen sein Geld holen!“ Diener: „Ach, geben wir's ihm lieber heut' schon, Herr Baron, sonst denkt der Kerl, wir hätten aus Liebe geheiratet!“ — Verblümt: Mieter: „... Ich würde gerne in der Wohnung bleiben, aber mein Hausherr ist ein rechter Grobian... besonders so um den „Ersten“.“

Allgemeinen Dank erlaube ich mir beim Jahreswechsel allen P. T. Herrschaften und dem P. T. Publikum, welche mich mit Ihren sehr geehrten Aufträgen und Kommandationen beehren, öffentlich auszusprechen. Gleichzeitig bitte ich, mich auch fernerhin mit Ihrem Vertrauen zu beehren und garantiere auch wie bisher, mit mir gut erzeugten Möbeln und Bettwaren bei billigt festgesetzten Preisen bedienen zu wollen und wünsche ein glückliches neues Jahr achtungsvollst Friedrich Karl Wauz, Fing, Graben 23 im Hof. (Geschäftsbestand seit 1885. — 13mal prämiert mit kleinen silbernen, großen silbernen und goldenen Medaillen und Ehrenpreisen.

399 26

Verwundungen

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Praeger Haussalbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe erhält die Wunden rein, schützt selbe, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Ver-narbung.

Postversandt täglich.

1 grosse Dose 70 h, 1 kl. Dose 50 h. — Gegen Vorauszahlung von 3 K 16 h werden 4 Dosen, von 7 K 10 Dosen per Post franco aller Stationen der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die geschl. deponierte Schutzmarke

Hauptdepot

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten

Apothek „ZUM SCHWARZEN ADLER“

Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Zum Jahreswechsel

entbietet allen ihren geehrten Geschäftsfreunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche

Wieselburger Aktienbrauerei

vormals K. Bartenstein.

Allen meinen geehrten Gönnern,  
Kunden und Gästen ein recht glückliches

# Neues Jahr!

Josef Reitbauer  
Gasthaus und Bäckerei.

Allen meinen verehrten P. T.  
Kunden ein herzliches

# Prosit Neujahr!

Hans Blaschko  
Spenglermeister.

# 1906!

Meinen verehrten P. T. Kunden und allen  
lieben Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel  
die besten Glückwünsche mit der gleichzeitigen Bitte,  
auch fernerhin mich mit ihren geschätzten Aufträgen  
zu beehren.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 31. Dezember 1905.

Johann Fritsch  
Bäckermeister.

## Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!  
allen unseren verehrten Kunden.

J. a. K. Behensky.

Allen meinen geehrten Kunden  
von Waidhofen a. d. Ybbs und  
Umgebung die besten

## Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Emerich Widl  
zur „Wiener Mode“.

# 1906!

## Ein recht glückliches NEUJAHR!

unseren verehrten P. T. Kunden von Waid-  
hofen a. d. Ybbs und Umgebung.

H. Jagersberger & Co.  
Waidhofner Kunstmühlen,  
Dampfbäckerei und Feigwaren-Fabrik.

# 1906! Ein frohes Neujahr!

allen meinen hochgeschätzten Kunden.

Hans Fukal  
Schneidermeister.

# 1906!

Meinen verehrten Kunden und Freunden ein  
glückliches

## Neues Jahr

mit der Bitte, mir auch im neuen Jahre das bis-  
her geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll  
Ferdinand Luger  
Zimmermeister.

## 1906! Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

allen unseren hochgeehrten P. T. Kunden und  
Gästen.

Franz und Marie Starmüller.  
Zell a. d. Ybbs.

## 1906! Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

allen meinen geehrten Gästen!

Adolf Haberstroh  
Gasthof „zum goldenen Stern“ in Waidhofen a. d. Y.

## Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel

allen unseren geehrten Kunden.

Hochachtungsvoll  
Albert und Karoline Ziervogel  
Fruchtgeschäft in Waidhofen a. d. Ybbs.

# 1906!

Zum Jahreswechsel allen meinen  
verehrten P. T. Gästen ein  
herzliches

## Prosit Neujahr!

M. Hosner  
Hotel „zum gold. Reichsapfel“ in Waidhofen a. d. Y.

## 1906! Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Familie Josef Nagl.

# Ein herzliches Prosit!

den sehr geehrten Kunden und Bekannten von Waidhofen a. d. Y.  
und Umgebung anlässlich des Jahreswechsels!

Hochachtungsvoll

**L. Riedmüller & Sohn**

Brauereibesitzer.

Allen meinen geehrten P. T. Gästen wünsche ich auf  
diesem Wege ein recht glückliches Neujahr!

**Moriz Krampholz**

Hotel „zum goldenen Löwen“ in Waidhofen a. d. Ybbs.

**Ein recht frohes und glückliches Neujahr!**

wünscht allen seinen lieben Kunden

**Karl Schönhacker.**

Allen unseren verehrten Kunden

**Prosit Neujahr!**

**Familie Bartenstein**

Waidhofen a. d. Ybbs.

Die

**herzlichsten Glückwünsche**

zum Jahreswechsel

entbieten allen geschätzten P. T. Kunden

**Franz u. Karoline Aichernigg.**

General-Depositeure  
**J. JANOWITZ & C.<sup>o</sup>**  
FIUME-SUSAKA



**Montale**  
EAU DENTIFRICE  
UNTERSCHIEDLICH  
zur Mund- und Zahnpflege  
MONDIALE MANUFACTUR  
Ein österreichisches Unternehmen

Chem. pharm. Laboratorium und Apotheke  
D. A. ...

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.  
**Kwizda's** Korneuburger  
Viehnährpulver.

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.  
Preis: 1 Schachtel K 1 40  
1/2 " " " -70

Ueber 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauche bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.



Beht nur mit nebenstehender Schutzmarke.

Illustrierte Preiskourante gratis und franko.  
Täglich Postversendungen durch das  
Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda**  
k. u. k. österr.-ung., königl. rumänischer und kais. bulgar. Hoflieferant.  
Kreislapotheker, Korneuburg bei Wien.

**Graue Haare oder Bart**  
erhalten sofort die ursprüngliche Naturfarbe wieder nur mit  
**VITEKS NUCIN**  
(gesetzlich geschützt, Nussextrakt)  
1 Flacon mit Anweisung 1 K.



Ideales Haarfärbemittel, garantiert unschädlich, färbt dauernd, ist nicht fett, färbt nicht ab. Seit Jahren mit Erfolg in Oesterreich und Deutschland eingeführt.

En gros bei: **Fr. Vitek & Co., Prag 547.**  
Zu haben in sämtlichen Apotheken, Droguerien und Parfümerien  
Wo nicht am Lager, direkter Versand.

Gicht  
Rheumatische  
Schmerzen

nur  
**Zoltán-Salbe.**

Die zur Einreibung so vorzüglich dienende Salbe ist in jeder größeren Apotheke erhältlich per Flasche 2 Kr. — **Postversandt** durch die Apotheke **Zoltán**, Budapest. 474 20-1

Das Depot für Wien: Hofapotheke, I., Hofburg.

**Kaiser-Borax**



Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.

Der chemisch-reine **Kaiser-Borax** ist das natürlichste, mildeste und gesündeste **Verchönerungsmittel** für die Haut, macht das Wasser weich, heilt raue und unreine Haut und macht sie **zart und weiss**. Bewährtes antiseptisches Mittel zur **Mund- und Zahnpflege** und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in **roten** Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. **Niemals lose!** — Ferner: **Pasta Mack-Seife, Kaiser-Borax-Seife, Lilienmilch-Seife, Tola-Seife, Kaiser-Borax-Zahnpulver** und **Kaiser-Borax-Haut-Puder**. Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn **GOTTLIEB VOITH**, WIEN, III/1.

**Prosit Neujahr!**

meinem sehr geehrten B. T. Kundentkreis von Waidhofen und Umgebung.

**Franz Janda**  
samt Frau  
Konditor (vorm. Leopold Friefz)  
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt Nr. 32.

Allen meinen verehrten Kunden wünsche ich ein glückliches

**Neujahr!**

**August Lipnik**  
Installateur.

**Monatszahlungen**

**Musik-Werke**  
Polyphone selbstspielend, sowie Drehinstrumente, alle Arten Zithern und Saiteninstr. Violinen, Mandolinen etc.

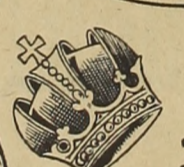
**Grammophone** garantiert echt, neueste Typen mit Trompetenarr.  
**Automaten** mit Goldinwurf.

**Photographische Apparate**  
aus bekannte Marken. Goerz, Voigtländer, Lloyd, Kodak etc., modernste Typen unter voller Garantie. Alle Bedarfsartikel.  
Anleitung für Anfänger.

**Goerz' Trielder-Objecles** höchste Lichtstärke  
Jagd-, Theater- und Reiseobjektive, Feldstecher, Armees- u. Ziel-Fernrohre, Grösst-Gesichtsfeld

**Bial & Freund, Wien XIII/1**  
Illustr. Preisab. No. 670 über Musikwerke, gratis u. frei  
Illustr. Preisab. No. 670 über photogr. Appar. auf Verlang.  
Vertreter gesucht!

**Imperial**  
**Feigen-Kaffee**  
mit der Krone  
unübertroffen!  
Überall erhältlich.



**Zu verkaufen.**  
Ein schöner weißer Spitz ist sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

**Ein Haus in Waidhofen**  
an der Ybbs, Hoher Markt Nr 14, ist um 7000 fl. zu verkaufen. 560 0-1

**Zu verkaufen**  
ein tragbarer Sparherd und ein 15 ladiger Speisewarenkasten für eine Krämerel. Auskunft bei J. Huber, Goldwarengeschäft in Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt. 561 0-1

Ein Paar kräftige  
**Pferde**  
16 Faust hoch, 8 und 14 Jahre alt, für die Landwirtschaft geeignet, sind um billigt 400 Kronen zu verkaufen.  
**Gatsverwaltung Kammerhof**  
Post- u. Bahnstation Blindenmarkt, N. D.

**R. Ditmar's „Radiosus“**

**Spiritusglühlichtbrenner**

60 Normalkerzen Leuchtkraft  
absolute Sicherheit  
einfachste Behandlung  
auf vorhandene Lampen verwendbar.

**Fabriken:**  
**WIEN, III. Erdbergstrasse 23**  
**MAILAND, Via Tazzoli.**

Transportable  
Koch- und Heizöfen.



**fl. 45.— Feuer- und Einbruch**  
sichere eiserne  
**Kassen**  
billigt. 522 10-1

**J. Fischer, Wien**  
V. Wildenmannsgasse 8c.

Verpackung und Zustellung zum Wiener Bahnhofe fl. 2.—  
Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme, in letzterem Falle Angabe erwünscht.  
Gegründet 1866  
Preisliste gratis und franko.





# KUNZ

78 C-16

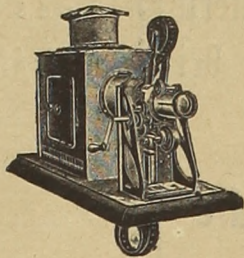
## Kaffee, Tee, Kakao.

Brüder Kunz Früchte Hafer Kakao feiert Triumph. Die glänzenden Nährfolge, wie sie kein anderer Kakao der Welt bei Kindern, abgemagerten Personen und Nervenschwachen aufzuweisen hat, vergrößert täglich die Zahl seiner begeisterten Anhänger. 1/4 Kilo-Dose Qualität Extra K 1.80, 1/4 Kilo-Karton Nr. 1 K 1.—, Nr. 2 K —.70. Schon 1/2 Koffeekübel (1 1/2 Feller) genügt für eine Tasse. Zu haben in Apotheken, Drogerien, feineren Spezerei-Geschäften und in den Filialen der Firma Brüder Kunz, Wien.

## Ernemann Cameras

### Endlich

ein brauchbarer,  
billiger Kinematograph  
für Jedermann!



Preis K 153 —.

### Leben

in die tote Saison  
der Amateur-  
Photographie!

## Ernemanns Kino-Projektionswerk

bildet eine unerschöpfliche Quelle der Unterhaltung und Belehrung während der langen Winterabende.

Mit einer Fülle vortrefflicher Originalaufnahmen der interessantesten Vorkommnisse der Neuzeit, vielen humoristischen, militärischen und reizenden Szenen aus dem Familienleben! Das Kino-Projektionswerk dient nur zur Vorführung fertiger Filme. Wer den Reiz eigener Aufnahmen genießen will, kaufe unseren **Kino** (Apparat für Aufnahme, Filmherstellung und Projektion). Preis K 240.—.

Man verlange Kino-Spezial-Listen und Film-Verzeichnis.

**Höchste Auszeichnung! Erster Staatspreis!**

Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden 115.

## Deutsche Meisterwerke

## Die Gewerbliche Zentral-Kredit-Anstalt und Sparkasse

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
verzinst

### Spareinlagen gegen Büchel

Wien, I. Neuer Markt 3, Mezzanin

bis 2000 K mit  $4\frac{1}{4}\%$  über 2000 K mit  $4\frac{1}{2}\%$  Kürzeste Rückzahlungsfristen.

Für den Verwaltungsrat: Gemeinderat Anton Nagler, Präsident, Gemeinderat Karl Effenberger, 1. Vizepräsident, Konstantin Lazarich, kais. Rat, 2. Vizepräsident, Gemeinderat Dr. Theodor Kornke, Verwaltungsrat, Ferdinand Bauer, Genossenschaftsvorsteher, Verwaltungsrat, Gemeinderat Vinzenz Wilhelm, Verwaltungsrat, Rentier Eduard Nagler, Verwaltungsrat, 409 39-2



Schweinfurter Mast  
Milch & Aufzuchtpulver

## Marke „Bauerntrost“

erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder, Geflügel etc., vermehrt und verbessert die Milch. **Echt nur in Kartons zu 50, 70 u. 100 h mit Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.**

Niederlagen:

Waldhofen: G. Frieß' Wwe.; A. Lughofer; Amstetten: G. Kroitz' Söhne; Haag: J. Sifinger; Linz: M. Ehrst.

## EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die privvl. Schwane-Apotheke, Frankfurt a. M. 237 52-1

## ATELIER

für  
feinsten künstlichen **Zahnersatz**  
in Gold, Kautschuk etc.

von  
**KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession

— WIEN, VII/3 —

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9-4 Uhr in Waldhofen a. d. Ybbs im Hause Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock zu sprechen.

## Jede sparsame Hausfrau



welche auf eine gute Schale Kaffee hält, verwendet nur den altbewährten

## „FIALA“ Feigen-Kaffee.

Ueberall erhältlich.

Feigen- und Malzkaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2. Gegründet 1860. Gegründet 1860.

Praktische Neuheit als Geschenk für Hausfrauen.

Die einzig beste Waschvorrichtung der Gegenwart ist Hlawaceks

## Waschrumpel aus feingeschliffenem Carrara-Marmor

die alles dagewesene übertrifft, denn bei der Härte und Dauerhaftigkeit des Carrara-Marmors ist sie unverwundlich bleibt immer glatt und rein, erzielt das rasche, tadellose, schneeweiße Auswaschen der Wäsche und dadurch auch die Ersparung an Zeit und Seife etc., wie bisher keine andere Waschmaschine. Dabei ist sie auch sehr billig, kostet nur 5 Kronen per Nachnahme bei

B. Hlawacek, Bildhauer, Prag, Nr. 1218-11.

## Herbabnys Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup 2 L 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 36 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

Aleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:  
**Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“,**  
Wien, VII/1 Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in derselben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt:

### Herbabnys Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Einreibung seit 36 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon 2.—, per Post für 1 bis 3 Flacons 40 h mehr für Einballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Depots bei den Herren Apothekern in Waldhofen a. d. Ybbs: M. Paul, Amstetten: W. Mitterdorfer, Herzogenburg: Ph. Ehrlich und G. Payer, Lilienfeld: L. Grellepois, Markt: J. Burzgers Erben, Melk: F. K. Linde, Neulengbach: K. Dieterich, Pöchlarn: M. Wranz, Seitenstetten: F. Reich, Scheibbs: F. Kollmanns Erben, St. Pölten: D. Hasslad, L. Spora, Ybbs: A. Niebels Erben.

## Korkstoppeln

in durchwegs brauchbarer Qualität offeriert per 1000 Stück wie folgt:

	Qualität 1/2fein	fein	superfein	extrafein
Bierkorke	fl. 1.40	1.85	2.50	4.—
Weinkorke, gerad	fl. 2.25	4.—	5.50	7.—
„ gespitzt	fl. 2.25	3.50	5.—	6.75

Medizinkorke gemischt 1/16-1/2 Liter per 1000 Stück fl. —65.

Apotheker-, Sodawasser-, Kognak-, Faß- und Senf-Korke nach Spezialanstellung und Bemusterung.

	Glasflaschen für 1/2 Liter	1/4 Liter	1/8 Liter
per 1000 weiß	fl. 3.25	3.—	2.80
„ „ farbig	fl. 5.60	5.25	5.—

Niederlage der Korkfabriken

von

**O. Herold & Comp., Wien VII.**

Kaiserstrasse 17. — Telephon 932.

## Erstklassige Jagdgewehre

berühmte deutsche und ausländische Arbeit (Browning etc.) Höchste Garantie für Ausführung und Schussleistung. Billigste Preise bei bequemsten monatlichen

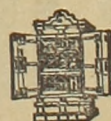
## Teilzahlungen

Bial & Freund, Breslau II. Zollerfreie Lieferung. Reichh. ill. Katalog Nr. 727 F. grat.

## ESSENZEN

zur brillanten, unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Liköre, Brantweine, Eßig und alkoholfreier Getränke liefert ich in erster Qualität. Stets neue, konkurrenzlose Sorten. Verlangen Sie in Ihrem Interesse gratis und franko Prospekt und Preisliste. Sie werden viel Geld ersparen.

**Carl Philipp Pollak**  
Essenzen-Spezialitäten-Fabrik  
**PRAG, Mariengasse 928.**  
Fachmännische Vertreter gesucht.



Feuer- und einbruchsichere Kassen  
Hesky (Litwin) Wien XVII/3,  
30.000 seit 1880 im Gebrauch.  
Erstklassiges, glänzend bewährtes Erzeugnis.  
Billiger wie überall.

Gut & billig, ideal & einzig, betreff: Ruhe, Lage, Fahrverbindung, Fern-Aussicht auf Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Wasserfall etc. etc.

## Hotel Belvedere Wien

III/4 Gürtel 27.  
200 Zimmer, 2 Kuchentische, incl. Licht-Service. Staatsbahnhof & Südbahnhof, am Ring, gegenüber der Oper, 1. Tramway-Linien Maria Theresia Markt.

Ein Zimmer und Küche

sind sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Ein Kinderwagen, dreirädrig

gut erhalten, ferner eine grosse einbruchssichere Kasse sind preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 513 0-1

Zu verkaufen.

Ein größeres Haus in Zell a. d. Ybbs, zu jedem Geschäft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Im Wohnhause Ybbitzerstrasse

zu vermieten: 384 0-5

Parterre:

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinet und 1 Küche.  
Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 2 Kabinette, 1 Küche, 1 Speis.

1. Stock:

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmer, 1 Kabinet, 1 Küche, 1 Vorzimmer, 1 Speis, 1 Klozet.

2. Stock:

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinet, 1 Küche.

Souterrain:

Eine Hausmeisterwohnung, bestehend aus 1 Küchenzimmer.

Speisekartoffel

vorzüglicher Qualität (Magnum bonum) pro Kilo 10 Heller, von 10 Kilo aufwärts ins Haus gestellt, verkauft die Milo Weitmann'sche Gutsverwaltung Marienhof bei Waidhofen a. d. Ybbs. 417 0-6

Brennholz-Verkauf.

- 1 Raummeter harte gute Scheiter K 7.—
- 1 „ „ Ausschuss „ 6.—
- 1 „ „ Prügel „ 5.50
- 1 „ weiche Scheiter „ 5.—
- 1 „ „ Prügel „ 4.—

inklusive Zufuhr.

Milo Weitmann'sche Guts- u. Forstverwaltung Marienhof. 0-5

Ich

kenne für die Hautpflege, speziell um Sommersprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medizinische Seife als die altbewährte

Bergmann's Pflanzmilchseife

112 26-5 (Marke: 2 Bergmänner) von Bergmann & Co, Tetschen a. E. Vorrätig à Stück 80 Heller bei H. Frank in Waidhofen.

Das Zipferbierhaus in Steyr

empfehle ich den geehrten Bewohnern von Waidhofen und Umgebung bei etwaigem Besuche von Steyr.

Altbekannt vorzügliche Küche und gut eingerichtete Fremdenzimmer.

Hochachtungsvoll

Fritz Brumaier.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummienplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. — Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.



5 K und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen Gesellschaft Thos. H. Whittick & Co.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft Thomas H. Whittick & Co., Triest

Via Campanile 13 13. PRAG, Petersplatz 7, I.-13. 385 4-4

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen; wie mein Sohn durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde. K. Baumgartl, Gastwirt in Neudorf bei Karlsbad.

Viele Tausende im Betriebe.

BAVARIA-Motoren

für Gas, Benzin, Locomobilen Spiritus, Dampf und Sauggasanlagen.

BAVARIA-Eis-

u. Kälteerzeugungs-Maschinen für Kleinbetriebe.

Pumpen, Transmissionen und Maschinenbauanstalt

Jos. Kupsa, Wien, III., Krieglergasse 18.

Alleinvertretung der Maschinen- u. Motorenfabrik

Scharrer & Gross, Nürnberg.

Husten Sie?

so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen

Gloria-Brust-Caramellen

mit reinem Malzextrakt hergestellt.

Pakete zu 20 und 40 h.

Niederlage bei: 477 20-1

August Lughofer in Waidhofen.



Ich gebe Ihnen den guten Rat

verwenden Sie nur

Adolf J. Cizek's

Kaiser-Kaffee-Zusatz

mit der Schutzmarke Köhlingberg.

Es ist entschieden der

beste!



Höfliche Einladung zur

Neujahrs-Ausstellung in Gala nterie- und Spielwaren.

Billigste Preise.

Hochachtungsvoll

J. BUCHBAUER, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz.